

2. Ein unbeweintes Grab gräbt dir der Spaten, Mit deinem Leib ist auch dein Name tot.	Du scheuest einst das Sonnenlicht der Thaten, Dich scheuet der Erinnerung Abendrot.
---	---

3.

1. Ich hab' vor keinem Feinde Scheu, Er soll nur öffnen sein Visier; Er soll nur stehn zum Streite treu, Ich will schon schützen mein Panier.	2. Doch die einhergehn stummverkappt Die fürcht' ich wie die Schlangenbrut. Sie haben schnell den Sieg ertappt, — Ich bin ein ehrlich deutsches Blut.
--	--

4.

1. Freund oder Feind, was kann's mich scheren! Wenn jeder nur sein Banner wahr. Geb' jedem gerne seine Ehren, Ob er sich rechts, ob links geschart.	2. Doch die Schmarozer und die Buben, Die hüben halb, halb drüben stehn, Die schick' ich heim in ihre Stuben, Sie sind nicht wert, in Streit zu gehn.
---	---

5.

Ein frommer Knecht mit scharfem Stahl, Dem Vaterland und Gott zumal; Ein treues Herze seinem Weib, Ein frohes Lied zum Zeitvertreib;	Ein ehrlich und gesundes Blut, Ein starker Arm, zufriedner Mut; Und auf den Herrn gebaut das Haus — Treibt alle bösen Geister aus.
---	---

Lenznacht im Schwarzwald.

1. O Waldesfrühling mit den dunkeln Pfaden,
Mit deinem Odem, frisch aus kaltem Born,
Mit deinen Kronen, die im Duft sich baden,
Mit deinen Rosen am verborgnen Dorn!
O, wer verstrickt in deinen saft'gen Ranken
Die Welt verträumen dürft' auf immerdar,
Wenn um die Stirn die weißen Dolben schwanken,
Und tauig Perl' um Perl' sich reihet ins Haar!

2. Wie blühest du im abgelegnen Grunde
Tief in des Schwarzwalds wildverwornem Forst!
Es steht der Keiler auf zur Dämmerstunde,
Den Nar verlockt der Raub aus seinem Horst.
Verglühend spielt das Spätrot auf den Kluppen,
Des Klosters Abersuf verhallt von fern;
Es grüßet durch der Föhren schwarze Gruppen
Vom klaren Blau der erste goldne Stern.

3. Am Rain der Hirsch und seine Hindin grasen,
Stolz am Gefstrüppe sein Geweihe nickt;
Es knirscht der Zahn am taubepelkten Rasen,
Von Maienglocken und Maßlieb durchsticht.
Die Blätter rauschen ihre nächt'gen Psalmen,